

„Insgesamt wurden im Zeitraum zwischen 1892 und 1900 genau 2.203.265 Sovereign-Goldmünzen in der Größe 1 Pfund und 362.985 in der Größe ½ Pfund geprägt.“



Die Kruger-Pondmünze von 1892 – besonders zu beachten ist der Planwagen mit den zwei Deichseln. Auf der Vorderseite sind auf der Büste Krugers die Initialen O.S. zu erkennen. **Foto:** F. Malan.

Als die erste Lieferung Kruger-Ponds aus Berlin eintraf, hagelte es Kritik seitens der Öffentlichkeit wegen der Darstellung des Planwagens auf der Rückseite im

Wappenzeichen. Anstelle der einfachen Disselboom, wie sie bei den traditionellen burischen Planwagen üblich war, wird ein Ochsenkarren mit zwei Deichseln gezeigt.

Die Bürger der Republik äußerten ihren Unmut über diesen Fehler. „Wie kann es sein, dass er seine eigenen unverkennbaren Gesichtszüge so akkurat auf unseren Münzen verewigen lässt, während unser ureigenes Wappen als unser einziger Besitz beleidigt wird, indem diese deutsche Straßenversion eines Planwagens abgebildet wird? Das ist nicht unser Ochsenwagen [sic], den unsere Vorfäter gepriesen und geehrt haben, so wie wir es heute auch noch tun. Wir hatten nie einen Wagen, der so aussah. Weg mit ihm, und weg mit Kruger!“⁹³

Schließlich stellte sich heraus, dass die Münzen für Kruger selbst noch eine weitere Peinlichkeit aufwiesen. Otto Schultz hatte die Büste des Präsidenten mit seinen Initialen O.S. versehen, auf Afrikaans das Wort für ‚Ochse‘. Die anderen Kandidaten für das Amt des Präsidenten nutzten diese Steilvorlage natürlich direkt und machten sich über Kruger lustig.

Kruger gewann die Wahl trotzdem mit einem knappen Vorsprung (Kruger 7.854 Stimmen, Joubert 7.009 Stimmen, Kotzè 81 Stimmen). Die später geprägten Kruger-Münzen wurden dann ohne die Initialen von Otto Schultz und mit dem richtigen Planwagen geprägt.

Es ist kaum vorstellbar, dass die beliebteste Anlagemünze der Welt heute ganz anders aussehen würde, hätte Kruger die Wahl verloren. Aber Kruger gewann diese Wahl nicht nur, sondern blieb sogar bis zum 10. September 1900 an der Macht, bis er sich nach Europa absetzte (offiziell bis zum 31. Mai 1902, als die

ZAR aufgelöst wurde). Die ursprünglich von Schultz für die Kruger-Ponds gestaltete Büste wurde später wiederum für die Krügerrands verwendet, so dass die unmittelbare Verbindung zwischen der Berliner Münze und der South African Mint weiterhin bestehen blieb.

Die State Mint hatte mit einigen Widrigkeiten zu kämpfen. Zwischen 1898 und 1899 musste der Prägebetrieb eingestellt werden, da in den Jahren davor viel zu viele Münzen hergestellt worden waren und es dafür keine Nachfrage gab. Der Ausbruch des Zweiten Burenkrieges sorgte jedoch dafür, dass die State Mint im Oktober 1899 erneut eröffnet wurde. Nachdem die Produktion dort wieder aufgenommen worden war, wurden zwischen Oktober 1899 und Mai 1900 Kruger-Sovereigns mit dem Prägedatum 1900 im Wert von £ 925.000 hergestellt. Es wird angenommen, dass einige davon zu den Goldmünzen gehörten, die Smuts aus der State Mint abtransportiert hatte.

Insgesamt wurden im Zeitraum zwischen 1892 und 1900⁴ genau 2.203.265 Sovereign-Goldmünzen in der Größe 1 Pfund und 362.985 in der Größe ½ Pfund geprägt. Davon wurden 677.072 Pond und 95 Half-Ponds in späteren Jahren offiziell von der neuen South African Mint eingeschmolzen. Damit verbleibt ein Restbestand von 1.899.083 Goldmünzen, und natürlich stellt sich hier sofort die Frage aller Fragen: Sind einige dieser Münzen immer noch als Teil der legendären Kruger-Millionen irgendwo vergraben?

Die „Banket“-Reefs und die außergewöhnliche Witwatersrand-Goldlagerstätte

Natürlich wären die Kruger-Sovereigns, die Krügererrands und selbst die legendären Kruger-Millionen nicht denkbar ohne eine sagenhafte Entdeckung, die nur einmal im Leben gemacht wird – die Entdeckung des Witwatersrand-Goldfeldes nur sechs Jahre vor Krugers Wettlauf um die Prägung seines Konterfeis auf den Sovereigns der Südafrikanischen Republik.

Die Entdeckung im Jahre 1886 war keine Überraschung aus heiterem Himmel. In den Jahren 1874 bis 1885 gab es eine Reihe kleinerer Funde in dem Gebiet nördlich der Ausläufer des ertragreichen Witwatersrand-Reefs. Sie wurden als Blaauwbank- und Kromdraai-Goldfelder bekannt, eine weitere Entdeckung durch Fred Strubens war das „Confidence Reef“ auf der Farm Wilgespruit an den nördlichen Hängen der Witwatersrand-Berge. Aus keiner dieser Minen konnte jedoch langfristig eine nennenswerte Menge Gold gefördert werden.

Die Situation änderte sich 1886 mit der Entdeckung der eigentlichen Witwatersrand-Goldlagerstätte. Wer das Goldfeld letztlich entdeckt hat, wird immer noch kontrovers diskutiert, aber allgemein wird dies den beiden Goldsuchern George Harrison und George Walker zugeschrieben.



Protea Gold-Gedenkmünze 1/10 oz aus dem Jahre 1999. Sie zeigt den nahezu waagrechteten Eingang zur Blaauwbank-Mine in der Nähe von Magaliesberg. Wie der Eingang wirklich aussieht, ist auf den Fotos zu sehen. Foto: F. Malan.

„Neue Krügerrands werden nach wie vor aus dem Gold geprägt, das heute aus dieser Lagerstätte gefördert wird.“

Die beiden waren angeblich auf ihrem Weg zur Barberton-Goldmine, als sie Struben in Wilgespruit über den Weg liefen. Walker erhielt von Struben den Auftrag für den Aufbau eines Pochwerks, das zum Zerkleinern des aus dem Confidence Reef geförderten Golderzes gekauft worden war. Harrison hatte inzwischen Arbeit bei der Witwe Petronella Francina Oosthuizen gefunden, die die Farm Langlaagte bewirtschaftete. Diese Farm befand sich auf den südlichen Hängen der Witwatersrand-Berge, nicht weit von Wilgespruit entfernt. Der Legende nach soll Walker an einem sonnigen Sonntag im Februar 1886 Harrison in Langlaagte besucht haben, und als die beiden auf der Farm spazieren gingen, stolperte Harrison über eine eigenartige Gesteinsformation.⁵ Er sagte später aus, dass er eine Probe des Gesteins gemahlen und gewaschen und darin Spuren von Gold gefunden habe. Damit war der erste Schritt der Entdeckung der heute Main Reef genannten Goldlagerstätte getan.

Das gesamte Gebiet wurde in der *Government Gazette* vom 8. September 1886 zu einem „public digging“-Goldfeld proklamiert, aber nur wenige der frühen Goldgräber, die den Staub und die Hitze in den Witwatersrand-Minen auf sich nahmen, hätten geglaubt, dass mehr als 130 Jahre später immer noch Gold aus dieser Lagerstätte gewonnen wird.

Ein Goldrausch ist oft eine kurzlebige Angelegenheit. Der letzte große Goldrausch 1896 in Klondike im kanadischen Yukon-Territorium war nach nur drei Jahren schon wieder vorbei. Nachdem schwerere

Ausrüstung nach Klondike gebracht worden war⁶, erreichte die Produktion 1903 ihren Höhepunkt. Der berühmte kalifornische Goldrausch (1848 bis 1855) erreichte seine Spitzenförderung im Jahre 1853. Allerdings waren die Verhältnisse im Witwatersrand anders.

In der ersten Zeit der Goldsuche wies der britische Geologe Charles Alfred auf eine Reihe von „neuen“ Merkmalen der Goldfelder hin. „*Die Goldlagerstätten im Transvaal zeichnen sich durch zahlreiche überraschende und neue Eigenschaften aus. In den älteren Goldländern der Welt wie Russland, Amerika und Australien wurde mindestens die Hälfte des Goldes in großen alluvialen Ablagerungen gefunden und der Rest in Adern im Urgestein, aus denen das Schwemmgold herausgewaschen wurde. Die Goldvorkommen in Südafrika stellen sich gänzlich anders dar. Die bisher geförderte Menge alluvialen Goldes ist kaum der Rede wert; und doch lässt sich für ein so riesiges Gebiet, das so wenig erkundet ist, unmöglich voraussagen, welche Minerallagerstätten in Zukunft noch gefunden werden.*“⁷

Die Spitzenproduktion von 1.000 Tonnen im Jahr wurde erst 1970 erreicht, mehr als ein dreiviertel Jahrhundert später, nachdem das erste Gold in dem Becken gefunden wurde. Seit 1886 wurden mehr als 50.000 Tonnen Gold aus diesem Gebiet gefördert. In der Tat sind es diese lange Lebensdauer der Goldfelder und der künstlich niedrig gehaltene Goldpreis in den 1960er Jahren, die letztlich zur Geburt des Krügerrands beigetragen haben. Davon jedoch später.

Seite gegenüber: Die Protea-Sammelmünzen der South African Mint aus dem Jahre 1999 mit Motiven aus dem südafrikanischen Bergbau. Die 1-Unzen-Münze zeigt einen Bergmann im Abbaustoß, die 1 Rand Silbermünze eine Ansicht von Johannesburg, im Vordergrund die Silhouette eines Holzförderturms. **Foto:** F. Malan.

